



Pfadibewegung Schweiz
Mouvement Scout de Suisse
Movimento Scout Svizzero
Moviment Battasendas Svizra

BETREUUNGS- MODELL

DER PFADIBEWEGUNG SCHWEIZ

Betreuungsnetzwerk, Funktion und Rollen

IMPRESSUM

Broschüre:	Betreuungsmodell der Pfadibewegung Schweiz
Mitarbeitende:	Patrick Walter v/o Bambus Samuel Schmid v/o Haribo Claude-Alain Rechsteiner v/o Loir Adrian Tresch v/o Dent
Überarbeitung:	Pia Bergamaschi / Domino Thierry Kaufmann Yannick Suter / Desberado Stephanie Kyburz / Jenga Michael Stamm / Allegro Der Dank gilt auch den zahlreichen weiteren Personen, die aktiv mitgedacht und die BKom unterstützt haben.
Foto:	Yannic Schnellli / Pepp
Auflage:	elektronisch
Ausgabe:	Version 2024, verabschiedet durch die Bundeskonferenz 2024
Referenznummer:	3087.02.de
Copyright:	Pfadibewegung Schweiz Speichergasse 31 CH-3011 Berne
	+41 (0)31 328 05 45 info@msds.ch scout.swiss



INHALTSVERZEICHNIS

1	Einleitung	4
1.1	Zielpublikum	4
1.2	Zweck dieses Dokuments	4
1.3	Einordnung der Betreuung innerhalb der Pfadi	5
2	Wording und Begriffserklärung	6
3	Einführung in die Betreuung	8
3.1	Begriffserklärung Betreuung	8
3.2	Ziele der Abteilungsbetreuung	8
4	Betreuung einer Abteilung	10
4.1	Betreuungsnetzwerk einer Abteilung	10
4.2	Betreuungspersonen rund um die Abteilung	12
5	Betreuungsaufgaben in der Abteilung	26
5.1	Betreuungsabsprache	26
5.2	Aufgabenmatrix: Zuordnung von Rollen und Aufgaben	26
	Weiterführende Hilfsmittel	30



1 EINLEITUNG

1.1 Zielpublikum

Das Dokument richtet sich an Kantons- und Regionsleitende, Coachs sowie die Verbandsleitung und weitere Gremien auf Bundesebene, die mit der Betreuung in Kontakt kommen. Namentlich sind folgende Gremien und Personen als Zielpublikum zu erwähnen:

- Coachs
- Kantonale Betreuungsverantwortliche
- Kantonale Ausbildungsverantwortliche
- Betreuungs- (BKom), Ausbildungs- (AKom) und Programmkommission (ProKo) PBS

1.2 Zweck dieses Dokuments

Eine gute Betreuung der Pfadiabteilung und der Leitenden ist ein grundlegender Faktor für das Gelingen der Pfadiarbeit und hat einen grossen Einfluss auf ein qualitativ gutes Pfadiprogramm. Die Betreuung im Pfadialtag zu fördern ist auch deshalb ein grosses Anliegen der Betreuungs-kommission. Dazu ist ein einheitliches Verständnis, was Betreuung ist und welche Rollen dabei involviert sind, unerlässlich.

Dieses Dokument beschreibt das Verständnis von Coaching und Betreuung der Pfadibewegung Schweiz rund um die Abteilung. Im Dokument werden möglichst alle Rollen vorgestellt, die mit der Betreuung einer Abteilung und deren Aktivitäten in Verbindung stehen. Es wird erklärt, welche Aufgaben Personen mit diesen Rollen dabei übernehmen können und wie sie dazu ausgebildet werden.

Nach der Analyse der heute schon vorhandenen Betreuungsrollen innerhalb der PBS wurden die Rollen und Aufgaben so formuliert, dass das Modell aus einer Gesamtsicht betrachtet dem realen Ist-Zustand nahe ist und dabei einem Idealzustand entspricht. Das Modell kann als Orientierungspunkt dienen und möglicherweise Entwicklungspotenzial im Betreuungsbereich offenlegen. Die Verfasser*innen sind sich bewusst, dass dieses Modell von den Kantonalverbänden nicht unverändert übernommen werden kann. Mit der flexiblen Zuordnung von Aufgaben und Rollen können jedoch die kantonalen Gegebenheiten und individuellen Bedürfnisse bei der Ausarbeitung eines kantonalen Betreuungskonzeptes grösstenteils berücksichtigt werden.

Alle im Dokument beschriebenen Betreuungsaufgaben sind wichtig. In den Kantonalverbänden und Abteilungen muss eine Diskussion über die verschiedenen Rollen, Betreuungsaufgaben und Funktionen stattfinden. Wird in der Diskussion mittels der Aufgabenmatrix festgestellt, dass eine Rolle nicht umsetzbar ist, werden die Aufgaben auf andere Rollen übertragen.

Die Betreuung von Organen im Kantonalverband oder auf Bundesebene sind nicht Teil dieses Dokumentes. Ebenfalls kein Bestandteil dieses Dokumentes ist die Betreuung von Ausbildungskursen, welche im Ausbildungsmodell beschrieben wird. Der Fokus des Betreuungsmodells liegt ausschliesslich bei der Betreuung der Abteilungen und allen direkt damit zusammenhängenden Rollen und Funktionen.



1.3 Einordnung der Betreuung innerhalb der Pfadi

Programm, Ausbildung und Betreuung bilden die drei Stützen der Pfadibasis, also der Pfadiabteilungen mit ihren Leitenden und Teilnehmenden.

Programm steht für Inhalte, Hilfsmittel und (Präventions-)Richtlinien, welche eine Grundlage für alle Pfadiaktivitäten bilden. Sie werden von Programmgruppen, Stufenequipes, Stufenteams o.ä. im Kantonalverband oder in der Region bzw. von der Programmkommission auf Bundesebene entwickelt und gepflegt.

Ausbildung steht für die Vermittlung der vom Programm erarbeiteten Inhalte, die richtige Anwendung der entsprechenden Hilfsmittel und die Vorbereitung der Leitenden auf ihre Aufgabe. Verantwortlich dafür sind Ausbildungsequipes, Kursleitungen o.ä. im Kantonalverband oder in der Region bzw. die Ausbildungskommission auf Bundesebene.

Betreuung steht für die Unterstützung und Bestärkung der Leitenden, damit Ausgebildetes an die Basis weitergegeben und umgesetzt werden kann. Die Betreuung stellt die richtige Anwendung der entwickelten und ausgebildeten Inhalte an der Basis sicher und begleitet bei der Umsetzung. Die beschriebenen Rollen und die Betreuungsequipes im Kantonalverband bzw. in der Region sowie die Betreuungskommission auf Bundesebene stellen dies sicher. Rückmeldungen, was an der Basis nicht funktioniert, wo Inhalte angepasst werden müssen, bzw. wo weitere Ausbildung nötig ist, fließen zur Ausbildung und zum Programm zurück.

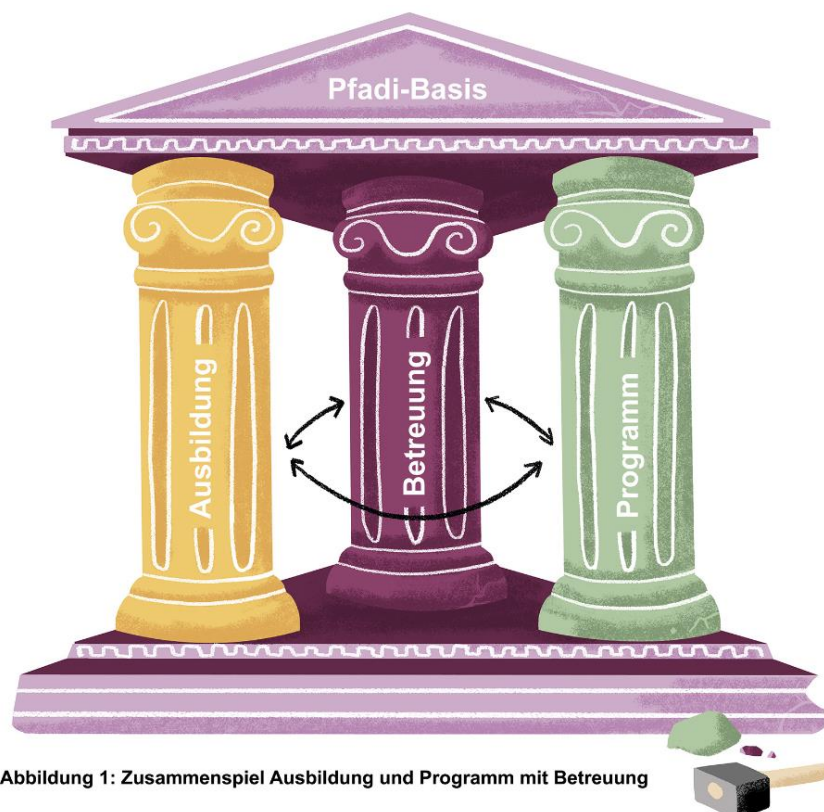


Abbildung 1: Zusammenspiel Ausbildung und Programm mit Betreuung



2 WORDING UND BEGRIFFSERKLÄRUNG

Für ein einheitliches Verständnis der Betreuung im ganzen Verband sollen die Begriffe wie folgt verwendet werden (*basierend auf Wording PBS*):

	Beschreibung
Abteilungskomitee ¹ , das	Gremium der Abteilung aus Vertreter*innen der Eltern, Ehemaligen und geeigneten Persönlichkeiten, welches der Abteilungsleitung entlastend zur Seite steht
Abteilungsleitung ¹ , die	Team aus AL und Stufenleitenden und anderen Amtsinhaber*innen der Abteilung, welche unter der Leitung der AL die Gesamtverantwortung der Abteilung tragen
Abteilungsrat ¹ , der	oft auch Leiter*innenrat o.ä.; Versammlung aller Leitenden
AL, Abteilungsleiter*in, der*die	Vorsitzende*r der Abteilungsleitung, Hauptverantwortliche*r der Abteilung
AL-Runde, die	oft auch AL-Sitzung, AL-Versammlung; Gefäss für Erfahrung- und Informationsaustausch sowie gemeinsame Arbeits- und Diskussionsplattform für AL und kantonale bzw. regionale Gremien wie Kantonsleitung, in einigen KV auch beschlussfähiges Organ gemäss Statuten
AL-Stv., der*die	auch AL-Stellvertreter*in, Hilfs-AL; Person, welche dem*der AL bei seiner*ihrer Tätigkeit hilft, oft zukünftige*r AL, der*die so langsam in sein*ihr Amt eingeführt wird
Anispi, die	Animierte Selbsterfahrung und Auseinandersetzung im Bereich der Werte und des Glaubens
Betreuer*in, der*die	Person, die jemanden betreut
Betreute, der*die	Person, die betreut wird
Betreuungsabsprache, die	Absprachedokument zwischen Betreuenden und Betreuten, wer welche Aufgaben in der Betreuung wahrnimmt
Coach, der*die	Hauptbetreuungsperson der Abteilung (Weitere Bezeichnungen wie Vereins- oder Abteilungscoach sind mit dem Begriff Coach gleichzusetzen.)
Coachrunde, die	oft auch Coachsitzung, kantonale/regionale Coachtreffen; Gefäss für Erfahrung-, Informationsaustausch und Koordination zum Coaching im KV
Region, die	auch Corps / Bezirk; Gruppierung von mehreren Abteilungen oder Corps, die sich zur Synergienutzung in bestimmten Bereichen zusammengeschlossen haben, die bei grösseren KV Aufgaben wie z.B. Betreuungskoordination übernimmt
Einheitsleiter*in, der*die	Leiter*in, der*die direkt mit den Teilnehmenden (Biber, Wölfe, Pfadis, Leitpfadi, Pio etc.) zu tun hat und die Hauptverantwortung für die Aktivitäten trägt



ER, Elternrat ¹ , der	oft auch Elternkomitee o.ä. Bezeichnung; Gremium der Elternvertretungen in der Abteilung Achtung: Unterscheidung zu Abteilungskomitee beachten ¹ .
Krisenteam, das	oft auch Ereignisteam, Bad News o.ä.; Gremium für die Unterstützung der Leitenden in Krisenfällen, für deren Bewältigung die Hilfe externer Profis in Anspruch genommen werden muss
Lagerleiter*in, der*die	Hauptverantwortliche*r Leiter*in für ein Lager, der*die die Lagerleitung koordiniert und Hauptansprechperson für die Lagerbetreuer*innen ist
Leiter*in, der*die	wird in diesem Dokument für unspezifizierte Leitungspersonen in der Abteilung verwendet (Miteingeschlossen sind Stufenleiter*in, Einheitsleiter*in o.ä.)
Präses, der*die	Professionelle, pfadiexterne Betreuungsperson von Abteilungen, die einer Pfarrei nahestehen; betreut die Abteilungsleitung und fungiert als Verbildungsperson zwischen der Pfadiabteilung und der Pfarrei
Stufenleiter*in, der*die	Leiter*in, der*die die Verantwortung für ein Leitungsteam trägt; Hauptverantwortliche*r einer Stufe
VKP, der	Verband Katholischer Pfadi; Arbeitsgemeinschaft innerhalb der Pfadibewegung Schweiz, zu der rund 100 deutschsprachige Abteilungen mit etwa 12'000 Mitgliedern gehören
Voilà	Programm zur Gesundheitsförderung und Suchtprävention in Kinder- und Jugendverbänden; trägt in den verschiedenen KV unterschiedliche Namen

¹ Die Unterschiede zwischen Abteilungskomitee, Abteilungsrat und Elternrat sowie deren Aufgaben sind im **Reglement über Aufgaben und Organisation der Abteilung** beschrieben.



3 EINFÜHRUNG IN DIE BETREUUNG

3.1 Begriffserklärung Betreuung

Die Betreuung kennzeichnet eine Beziehung zwischen zwei Parteien. Jemand mit Erfahrung hilft jemand anderem, indem er*sie unterstützt und ermutigt. Betreuende begleiten Betreute in ihren Ideen. Sie geben Feedback und legen, wenn nötig, durch ihre Aussensicht Dinge frei, die Betreute selber nicht sehen, weil sie zu stark in ihren Problemstrukturen gefangen sind. Die durch die Betreuung erreichte indirekte Weitergabe von Erfahrung spielt in der Pfadibewegung eine grosse Rolle.

Das Grundziel der Betreuung ist stets die Hilfe zur Selbsthilfe und die Förderung von Verantwortungsbewusstsein.

Jedes Betreuungsverhältnis basiert auf gegenseitigem Vertrauen. Nur wenn Betreute und Betreuende einander vertrauen und sich mit dem Betreuungsverhältnis einverstanden erklären, kann die Betreuung einwandfrei funktionieren. Dieses Vertrauen muss zuerst aufgebaut und später gepflegt werden.

3.2 Ziele der Abteilungsbetreuung

Die Pfadibewegung ermöglicht jungen Menschen in verschiedensten Bereichen, Erfahrungen zu sammeln, bei denen sie sich selbst und ihre Möglichkeiten kennen lernen. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Gruppe, in welcher die Aktivitäten stattfinden. Auf allen Stufen lernen die jungen Menschen in dieser kleinen, überblickbaren Gruppe, miteinander zu leben, sowie eine aktive Rolle und Verantwortung zu übernehmen. Das Programm stützt sich auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen ab.

Von der Planung bis zur Auswertung werden die Aktivitäten auf eine demokratische und mitbestimmende Art erarbeitet. Die Grundsätze der Pfadibewegung wie Ehrenamtlichkeit, „Jugend leitet Jugend“ und „Learning by Doing“ stehen dabei in Zentrum. In Ausbildungskursen erlernen die Leitenden wichtige Fähigkeiten und erhalten Ideen für ihre Pfadiarbeit.

Um längerfristig gutes Pfadiprogramm zu garantieren, kommt der Betreuung der Abteilung und ihrer Leitenden eine wichtige Bedeutung zu.

Mit der Betreuung der Abteilungen soll die Qualität des Pfadiprogramms gesteigert werden.



Die Betreuung der Abteilungen verfolgt die folgenden Ziele. Die Abteilungsbetreuung soll...

- ... die stufengerechte und bedürfnisorientierte Pfadiarbeit in den Abteilungen basierend auf den Grundlagen der PBS fördern.**
- ... die Leitenden in ihrer Leitungs- und Betreuungsfunktion unterstützen.**
- ... den*die Betreute*n beim persönlichen Fortschritt unterstützen.**
- ... Probleme in den Abteilungen frühzeitig erkennen und benennen.**

Durch die Abteilungsbetreuung wird von erwachsenen Personen eine optimale Umgebung geschaffen, welche es den jungen Leitenden erlaubt, selbständig ihre Tätigkeit mit Kindern und Jugendlichen zu gestalten und ihren persönlichen Fortschritt zu machen.

Die Betreuung fördert also die Weiterentwicklung der Pfadiabteilung und der Leitenden. Somit steht die Betreuung nie in Konkurrenz zu den Leitenden.



4 BETREUUNG EINER ABTEILUNG

4.1 Betreuungsnetzwerk einer Abteilung

Um eine gute Betreuung sicherzustellen, sind eine Reihe von Personen in unterschiedlichen Gremien und Rollen gefragt. Sie übernehmen verschiedene Aspekte der Betreuung und stehen zudem teilweise im Austausch miteinander.

Das untenstehende Modell soll die Betreuung, insbesondere einer Abteilung, als Netzwerk sichtbar machen. So sollen Wechselwirkungen ersichtlich gemacht und Zusammenhänge visuell nachvollziehbar dargestellt werden.

Das komplexe Gefüge der Abteilung steht dabei im Zentrum. Sie vereinigt verschiedene Betreuungsrollen und betreute Rollen, welche miteinander an der Basis wirken. Zudem ist sie das Hauptaugenmerk der Betreuungsarbeit im Pfadialltag.

Insbesondere die Betreuungsbeziehung zwischen Coach und AL ist dabei ausschlaggebend, wobei auch die anderen Betreuungsrollen ihren wichtigen Teil dazu beitragen.

Das Modell stellt die Idealversion eines Betreuungsnetzwerks dar, in welchem alle dargestellten Rollen mit geeigneten Personen besetzt sind, die für die Abteilung nötigen Betreuungsaufgaben von diesen Personen übernommen werden und die Betreuungsrollen oder die Gremien einen Informationsaustausch pflegen.

In der Realität ist es durchaus möglich, dass in einer Abteilung nicht alle Rollen besetzt sind oder gewisse Rollen (bspw. Präses) nicht existieren. Das Modell kann jedoch auch dann als Orientierungspunkt dienen und möglicherweise Entwicklungspotenzial im Betreuungsbereich offenlegen.

Eine Betreuungsbeziehung ist in jedem Fall gerichtet. Es besteht ein Betreuungsverhältnis zwischen Betreuungsperson und betreuter Person. Die Pfeile bei den Betreuungslinien geben diese Richtung an. Sie unterstützen dabei, die Betreuungsverhältnisse richtig zu lesen. Die Distanz der aufgeführten Rollen und Gremien macht keine Aussage über die Nähe oder Intensität des Betreuungsverhältnisses.

Der Informationsaustausch dagegen kann, je nach Situation und Bedürfnis, in beide Richtungen funktionieren, weswegen er nicht gerichtet dargestellt wird.

Wie in der Grafik ersichtlich ist, sind verschiedene Rollen Teil von verschiedenen Gruppen (bspw. AL und Stufenleitung als Teil des Abteilungskomitees und des Leitungsteams). Trotzdem können diese Rollen eine Betreuungsaufgabe für die jeweilige Gruppe übernehmen. So haben AL sowohl betreuende als auch leitende Aufgaben, welche sie in ihrem Amt vereinen.



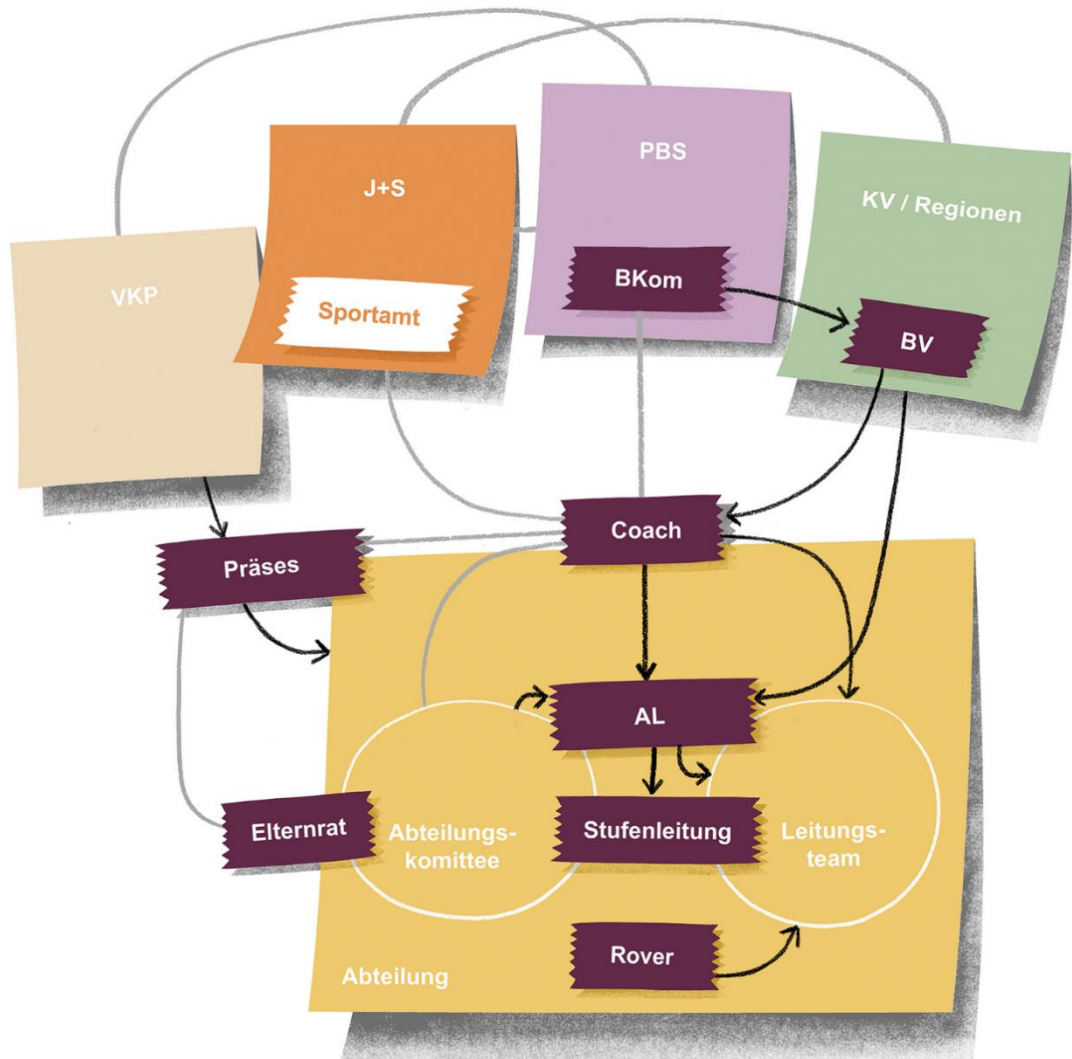


Abbildung 2: Betreuungsnetzwerk

Legende

➔ **Betreuungsbeziehung**
(immer inkl. Informationsaustausch)

— **Informationsaustausch**

 **Rollen**

 **Abteilung**

 **Organisationen**



Für den Fall, dass ein Kantonalverband Betreuungsaufgaben auf Regionsebene delegiert hat, kann dies als Zwischenschritt von KV zur Abteilung gedacht werden. Meist fallen diese Betreuungsaufgaben dann auf KV-Ebene weg, da sie auf Regions-Ebene übernommen werden.

4.2 Betreuungspersonen rund um die Abteilung

Das Kapitel beschreibt die zentralen Rollen, welche im Netzwerk vorkommen.

Für eine gut funktionierende Abteilung besteht nicht die Erwartung, dass alle nachfolgend beschriebenen Rollen vorhanden sind. Jedoch müssen alle relevanten Aufgaben auf die vorhandenen Rollen verteilt werden. Gewisse Rollen und Gremien werden jedoch vorausgesetzt: Coach, Betreuungsverantwortliche*r (Region, KV) und AL. Die restlichen Rollen sind eine Empfehlung zur Entlastung der Rollen AL und Coach sowie zur Risikominimierung, falls eine Rolle ausfällt oder ungeeignet besetzt wird. Das Betreuungsnetzwerk ist auch ein Sicherheitsnetz. Schlussendlich muss innerhalb der vorhandenen Rollen die Betreuung der Abteilung gewährleistet werden können.

Weitere an der Betreuung beteiligte Personen, welche in diesem Dokument nicht im Detail beschrieben werden, sind die Betreuungskommission der PBS, die als Ansprechperson für die kantonalen Betreuungsverantwortlichen dient, und das kantonale Krisenteam als Expert*innenpool bei Problemen, welche die Kompetenzen der Betreuenden übersteigen.

Zu beachten:

Viele der aufgeführten Betreuungspersonen haben nicht nur Aufgaben im Bereich der Betreuung. In diesem Dokument wird jedoch lediglich auf Aufgaben und Funktionen bezüglich der Betreuung eingegangen. Bei einigen der aufgeführten Rollen macht die Betreuung nur einen kleinen Teil ihrer Tätigkeit aus.



Die nachfolgend aufgeführten Rollen werden jeweils nach folgendem Aufbau beschrieben:

Rolle und Funktion in der Betreuung

Dieser Abschnitt beschreibt die Funktion der Rolle im Betreuungsnetzwerk. Zu beachten ist, dass einige der beschriebenen Rollen auch andere Funktionen übernehmen, wie beispielsweise Führungsfunktionen. Es wird an dieser Stelle aber bewusst nur auf die Betreuungsfunktion der jeweiligen Rolle eingegangen.

Alter

Beschreibt das Alter der Personen, welche diese Rolle idealerweise wahrnehmen.

Ausbildung

Dieser Abschnitt beschreibt die für die Rollen vorgesehene Ausbildung gemäss dem Ausbildungsmodell der Pfadibewegung Schweiz sowie weitere Ausbildungsmöglichkeiten auch ausserhalb unseres Verbandes.

Sofern im jeweiligen Abschnitt nicht von einer Empfehlung gesprochen wird, ist die Beschreibung im Sinne eines verbandsweiten Standards als Mindestanforderung zu verstehen.

Grundsätze & Empfehlungen

Dieser Abschnitt enthält Konventionen, die z.B. bei der Besetzung der Rolle beachtet werden müssen. Diese Grundsätze sollen einen gewissen verbandsweiten Standard sicherstellen.



Coach

Rolle und Funktion in der Betreuung

Der*die Coach ist die Hauptbetreuungsperson der Abteilung. Er*sie betreut die Abteilung, speziell die AL während des ganzen Pfadjahres. Er*sie betreut gemäss Weisungen und Vorgaben von J+S und PBS die Leitungsteams und betreut und bewilligt die Lager. Er*sie hält Kontakt zu den wichtigsten Personen innerhalb der Abteilung wie zu den weiteren Betreuungsrollen der Abteilung und auch zu den Coachs der anderen Abteilungen. Der*die Coach ist eine wichtige Schnittstelle zu aussenstehenden Organen und Organisationen wie KV, PBS, J+S und dem kantonalen Sportamt. Zur PBS, J+S und dem kantonalen Sportamt ist es ein Informationsfluss. Mit den Betreuungsverantwortlichen des KVs oder der Region steht der*die Coach eng im Kontakt und wird zudem von ihnen betreut.

Seine*ihre Hauptansprechperson ist der*die AL, mit Ausnahme der Lagerbetreuung, wo ein enger Kontakt mit dem*der Lagerleiter*in stattfindet. Er*sie steht der Abteilung, sofern erwünscht und/oder erforderlich, in jeder Situation aktiv zur Seite und fördert die Entwicklung der Abteilung. Dies kann z.B. durch Einbringen von neuen Ideen, Auswerten der Aktivitäten, Beratung bei Abteilungsprojekten usw. geschehen. Die zu betreuende Abteilung muss dem*der Coach Einsicht in sämtliche Organe der Abteilung gewähren.

Der*die Coach kann und soll bei grösseren Problemen und Krisen, welche über die Grenzen seiner*ihrer eigenen Möglichkeiten gehen, auf die Erfahrung und Ressourcen anderer zurückgreifen. Dazu zählen insbesondere eigene Betreuungs- und Ansprechpersonen im Kantonalverband, Krisenteam, externe Profis sowie andere Coachs, die evtl. ähnliche Situationen auch schon erlebt haben.

Der*die Coach hat auch Lager (gemäss PBS-Reglement über die Vorbereitung und Durchführung von Lagern), die nicht unter J+S angemeldet und abgerechnet werden, zu betreuen, zu beurteilen und zu bewilligen.

Alter

21 - 40 Jahre

Ausbildung

Die Ausbildung von Coachs übernimmt die PBS, die Weiterbildung der Coachs übernehmen die Kantonalverbände gemäss dem Ausbildungsmodell der Pfadibewegung Schweiz. Gemäss den von J+S definierten Weisungen für J+S-Coachs muss der*die Coach alle zwei Jahre eine Weiterbildung besuchen.

Coachs, welche ihre Aus- oder Weiterbildung nicht in der PBS besucht haben (oder in Ausnahmefällen in einem anderen Jugendverband), werden nicht zur Coach-Tätigkeit in der PBS zugelassen. Dies gilt insbesondere für Ausbildungen bei kantonalen Sportämtern oder anderen Nutzergruppen von J+S.

Grundsätze & Empfehlungen

Um der Abteilung die nötige Aussensicht zu geben und bei Konflikten neutral vermitteln zu können, betreut der*die Coach nicht direkt aus einer aktiven Rolle in der Abteilung seine*ihre eigene Abteilung, oder aber betreut frühestens nach drei Jahren Betreuungs-Erfahrung in einer anderen Abteilung die eigene Abteilung. Coachs, die vorher AL waren, dürfen aus denselben Gründen, ausser in Ausnahmefällen, keine direkten Nachfolgenden betreuen. Falls dies trotzdem der Fall



ist, muss zwingend eine weitere Person mit Aussensicht auf die Abteilung in der Abteilungsbetreuung, insbesondere in der Lagerbetreuung, aktiv sein.

Um eine gute Betreuung sicherstellen zu können, betreut ein Coach lediglich eine Abteilung und diese über einen Zeitraum von mindestens zwei Jahren. Um die nötige Aussensicht des*der Coach*s zu bewahren, soll alle paar Jahre ein Wechsel der Abteilung stattfinden.

Für den Einsatz der Coachs ist der Kantonalverband zuständig. Der*die Coach wird vom Kantonalverband der zu betreuenden Abteilung im allseitigen Einverständnis zugeteilt.



Abteilungsleiter*in

Rolle und Funktion in der Betreuung

Der*die AL trägt die Verantwortung für die Leitung der Abteilung. Dabei nimmt er*sie die wichtigste Betreuungsfunktion innerhalb der Abteilung wahr. Der*die AL betreut je nach Struktur der Abteilung direkt oder mit Unterstützung des*der AL-Stv. oder der Stufenleiter*innen die Leitenden der Abteilung. Er*sie betreut die Leitenden seiner*ihrer Abteilung im Pfadi-Betrieb während des ganzen Jahres, inklusive aller Lager. Diese Betreuung wird mit dem*der Coach im Detail abgesprochen. Vor allem bei der Betreuung der Lager kann eine Aufteilung der Aufgaben zwischen AL und Coach, je nach Erfahrung und Konstellation in der Abteilung, stark variieren. Daraus erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit dem*der Coach. Die Betreuung der Abteilung durch weitere Betreuungsrollen wie z.B. Präses, Elternrat wird ebenfalls mit dem*der Coach abgesprochen.

Der*die AL hält engen Kontakt zu allen Leitenden und Amtsinhaber*innen der Abteilung sowie zu den anderen Abteilungsleitenden im Kantonalverband.

Für seine*ihre Leitungs- und Betreuungsaktivitäten steht der*die AL neben dem*der Coach auch eng im Kontakt mit den Kantonsleitenden oder Regionsleitenden, welche ihn*sie ebenfalls in der Ganzjahresbetreuung und der Leitung der Abteilung unterstützen. Dabei ist zu beachten, dass der*die AL grundsätzlich die alleinige Verantwortung für die Leitung der Abteilung trägt und die Betreuungspersonen zwar unterstützen, jedoch nicht seine*ihre Aufgaben übernehmen können.

Alter

19-30 Jahre

Ausbildung

Die Ausbildung von Abteilungsleitenden übernimmt die PBS mit dem Panoramakurs und der KV mit dem AL-Kurs gemäss dem Ausbildungsmodell der Pfadibewegung Schweiz. Der*die AL besucht, sofern vom KV (oder der Ausbildungsregion) angeboten, jährlich einen Weiterbildungsanlass im Umfang eines Tages oder Weekends. Neben schwerpunktthematischer Weiterbildung soll dieser Anlass auch dem Austausch und der Vernetzung dienen.

Grundsätze & Empfehlungen

Die PBS empfiehlt zusätzlich zu den Weiterbildungen ein- bis zweimal jährlich den Besuch von AL-Runden im Umfang eines Abends. Diese AL-Runden werden vom KV (oder der Region) angeboten.

Um die Leitung und Betreuung einer Abteilung zu gewährleisten, empfiehlt sich, eine AL-Team von 2 bis 3 Personen einzusetzen.

Zu den hier beschriebenen Voraussetzungen können weitere, KV-spezifische Empfehlungen dazukommen.



Stufenleiter*in

Rolle und Funktion in der Betreuung

Der*die Stufenleiter*in trägt die Verantwortung für eine Stufe innerhalb der Abteilung. In dieser Rolle begleitet er*sie die Leitenden der entsprechenden Stufe und motiviert sie zur Aus- und Weiterbildung. Der*die Stufenleiter*in pflegt aktiven Kontakt zu anderen Gremien in der Abteilung, insbesondere dem*der AL und den anderen Stufenleitenden.

Alter

18-25 Jahre (Wolfs- oder Pfadistufe)

20-30 Jahre (Biber- oder Piostufe)

Ausbildung

Der*die Stufenleiter*in soll einen Aufbaukurs besucht haben sowie den Einführungskurs der entsprechenden Stufe, falls nicht bereits der passende Basiskurs besucht wurde.

Grundsätze & Empfehlungen

Der*die Stufenleiter*in verfügt über eigene Erfahrung als Leitungsperson auf der entsprechenden Stufe.

Um eine gute Betreuung sicherzustellen, ist eine Person nicht gleichzeitig Stufenleiter*in in mehreren Stufen. Ebenfalls übernimmt der*die AL nicht gleichzeitig die Aufgabe als Stufenleiter*in in einer Stufe, da zwischen diesen beiden Rollen ein Betreuungsverhältnis besteht, welches in diesem Fall nicht mehr sichergestellt werden kann.



Elternrat

Rolle und Funktion in der Betreuung

Der Elternrat besteht aus Elternvertretenden von Kindern und Jugendlichen aus möglichst allen Stufen. Er vertritt die Interessen der Eltern innerhalb der Abteilung und trägt Aspekte aus Elternsicht an die Leitenden und Abteilungsleitenden heran. Auf der anderen Seite ermöglicht er den Eltern eine Innensicht der Abteilung und kann z.B. Eltern von Kindern und Jugendlichen, die neu in der Pfadi sind, die Funktionsweise der Pfadi erklären. Der Elternrat versteht und vertritt also beide Seiten, die der Eltern und die der Abteilung. Wie das Feedback von Teilnehmenden / Eltern weiter an die Abteilung gegeben wird, wird in Absprache mit der Abteilungsleitung und dem*der Coach vereinbart. Um das nötige Wissen zu sammeln, steht der Elternrat in engem Kontakt mit den Eltern, und um das Wissen weiterzugeben, besteht auch regelmässiger Austausch mit dem*der AL.

Alter

Keine Vorgaben

Ausbildung

Die Einführung von neuen Mitgliedern des Elternrates wird von dem Elternrat selbst in möglicher Zusammenarbeit mit dem*der Coach / AL sichergestellt. Der KV bietet Einführungs- oder Weiterbildungsangebote an, welche von Vertretenden des Elternrates besucht werden, um Inputs für ihre Arbeit zu erhalten und sich zu vernetzen.

Grundsätze & Empfehlungen

Die PBS empfiehlt es jeder Abteilung, einen Elternrat einzusetzen, da die Abteilung von der Lebenserfahrung sowie dem beruflichen und sozialen Netzwerk der Eltern am Wohnort profitieren kann.

Der Elternrat besteht oft aus Personen, die selbst keine Pfadis waren. Hier ist eine Klärung der Rolle und eine Betreuungsabsprache besonders wichtig. Dadurch kann sichergestellt werden, dass der Elternrat seine Aufgaben wahrnehmen kann, ohne dabei seine Kompetenzen zu überschreiten.

Der Elternrat ist sinnvollerweise im Abteilungskomitee vertreten.

Um eine möglichst grosse Basisnähe sicherzustellen, besteht der Elternrat aus Eltern von Kindern und Jugendlichen aus möglichst allen Stufen. Eltern, die keine Kinder mehr in der Pfadi haben oder deren Kinder inzwischen alle eine Leitungsfunktion übernommen haben, müssen durch neue Elternvertretende ersetzt werden.

Um seine Betreuungsaufgaben optimal wahrnehmen zu können, pflegt der Elternrat aktiven Kontakt zu AL, Coach und Stufenleitenden, ggf. auch zu den anderen Leitenden und Amtsinhaber*innen der Abteilung, u.a. durch regelmässige Treffen (z.B. durch Einsitz im Abteilungskomitee).



Präses

Rolle und Funktion in der Betreuung

Der*die Präses ist eine angestellte, pfadiexterne Betreuungsperson, die von der Pfarrei in Absprache mit der Abteilung eingesetzt wird. Pfarreien unterstützen im Rahmen ihrer Jugendarbeit Jugendverbände wie die Pfadi. In Abteilungen, die einer katholischen Pfarrei nahestehen, gibt es oft eine*n Präses, der*die von der Pfarrei eingesetzt wird. Er*sie unterstützt die Pfadiabteilung und vertritt die Interessen der Pfadi innerhalb der Pfarrei sowie die Interessen der Pfarrei in der Pfadi. Im Unterschied zu allen anderen Betreuungspersonen ist der*die Präses für seine*ihre betreuende Tätigkeit professionell ausgebildet und von der Pfarrei bezahlt. Meistens handelt es sich dabei um ein Pensum von ca. 10 bis 15 Stellenprozenten. Dies kann für die rein ehrenamtliche Arbeit in der Abteilung ein grosser Gewinn sein.

Die meisten katholischen Abteilungen sind Mitglied des Verband Katholischer Pfadi (VKP), welcher den Abteilungen inhaltliche Unterstützung bietet sowie die Vernetzung der Arbeit der*des Präses fördert. Der*die Präses bewegt sich im Spannungsfeld zwischen der Pfadibewegung Schweiz und der Kirche. Beide verfolgen ihre Ziele. Der*die Präses hat die Funktion, die Pfarrei und die Pfadi miteinander in Beziehung zu bringen.

Der*die Präses betreut die Abteilungsleitung und arbeitet somit auch mit dem*der Coach und den weiteren Rollen im Betreuungsnetzwerk der Abteilung zusammen. Er*sie hält als Jugendarbeiter*in auch Kontakt zu allen Leitenden und steht ihnen mit seelsorgerischem Rat zur Seite.

Gegen aussen pflegt er*sie die Schnittstelle zum VKP und den anderen Präsidens.

Obwohl die PBS ein konfessionell neutraler Verband ist, wird in diesem Modell die Rolle des Präses beschrieben, welche nur in Verbindung mit der jugendpastoralen Arbeit Sinn macht. Abteilungen ohne Verbindung zur jugendpastoralen Arbeit müssen die Rolle der*des Präses nicht besetzen.

In Abteilungen, die anderen Konfessionen nahestehen, können ähnliche Rollen unter einer anderen Bezeichnung bestehen.

Alter

Ab 22 Jahren

Ausbildung

Der VKP bietet den Präseskurs sowie Weiterbildungsangebote an, welche sehr empfohlen werden. Ähnlich wie beim Elternrat muss der*die Präses sonst keine Pfadiausbildung absolviert haben oder über einen Pfadihintergrund verfügen. Die Aus- und Weiterbildung geht inhaltlich auf das unterschiedliche Pfadi-Vorwissen der Teilnehmenden ein.

Der Fachausweis «Kirchliche Jugendarbeit» nach ForModula ist das Standardniveau, das angestellte Präsidens mindestens erfüllen sollen.

Grundsätze & Empfehlungen

Der*die Präses hat im Gegensatz zu anderen Betreuungspersonen wie AL oder Coach normalerweise keine ausgeprägte Pfadivergangenheit und kann der Abteilung dadurch eine Aussen-sicht geben.

Die Schnittstellenpflege und Betreuung gelingt am besten, wenn der*die Präses in das Abteilungskomitee integriert ist und klar definierte Aufgaben übernimmt, in dem er*sie beratend Einsitz



erhält. Die Aufgaben werden einerseits durch die Jugendpastoral vorgegeben und andererseits von der Abteilung an den*die Präses herangetragen.

Der*die Präses betreut in erster Linie das Abteilungsleitungsteam, also Abteilungsleitende, Stufenleitende und allenfalls weitere Amtspersonen.



Rover

Rolle und Funktion in der Betreuung

Rover stehen als aktive Mitleitende oder als aktive Unterstützung den Leitungsteams und Stufenleitenden als niederschwellige Betreuungspersonen zur Verfügung. Durch den regelmässigen Kontakt in der Pfadi oder im privaten Rahmen können Fragen beantwortet, Ideen ausgetauscht und Sorgen geteilt werden. Durch ihre langjährige Pfadierfahrung können sie als kurzfristigen Ersatz an Aktivitäten oder Unterstützung von Lagerleitungen eingesetzt werden.

Hinweis: Das Betreuungsmodell fokussiert bei Rovern nur auf die Betreuungsaufgaben gemäss der obigen Beschreibung. Weitere Aufgaben und Funktionen dieser Rolle sind im Pfadiprofil und der Roverstufenbroschüre beschrieben.

Alter

Ab 17 Jahren

Ausbildung

Rover bringen als aktive oder ehemalige Leitungspersonen die entsprechende Ausbildung nach dem Ausbildungsmodell der Pfadibewegung Schweiz mit. Im Optimalfall ist dies ein Basis- sowie ein Aufbaukurs.

Grundsätze & Empfehlungen

Um den Leitungsteams noch mehr Unterstützung zu bieten, lohnt sich der Besuch eines Panoramakurses, sowie die Vernetzung im Kantonalverband. Dies sind Empfehlungen.



Abteilungskomitee

Rolle und Funktion in der Betreuung

Das Abteilungskomitee ermöglicht die Vernetzung der Betreuer*innen innerhalb der Abteilung durch das Zusammentreffen der Betreuungsrollen AL und AL-StV, Stufenleitende*r, Coach, Präses, Vertretung des Elternrats und ermöglicht den Austausch zu den anderen Amtspersonen (Präsidium, Abteilungskasse, Vertretung Pfadiheimverein, Sekretariat und anderen). Dadurch wird gegenseitiges Verständnis und Vertrauen geschaffen und es werden Abschlüsse von Betreuungsabsprachen gefördert.

Das Abteilungskomitee bewegt sich immer im Spannungsfeld zwischen Betreuungsaufgaben und den anderen Verantwortlichkeiten, weshalb die Kompetenzen unbedingt schriftlich festgehalten werden müssen. Es lässt der Abteilungsleitung und den Leitenden immer die volle Freiheit für ihre Pfadiarbeit.

Alter

Keine Vorgaben

Ausbildung

Keine Vorgaben

Grundsätze & Empfehlungen

Es muss auf eine gesunde und ausgewogene Zusammensetzung des Komitees geachtet werden. Vor allem die Übernahme von Nicht-Betreuungsaufgaben durch Betreuende (z.B. Elternratsmitglied führt die Abteilungskasse) muss kritisch hinterfragt werden. Coach und Präses übernehmen keine zusätzlichen Aufgaben im Abteilungskomitee, um sich auf ihre Betreuungsaufgaben konzentrieren zu können. Das Abteilungskomitee darf nicht aus zu vielen Vertretern des Elternrates bestehen, da diese sonst in Rollenkonflikt mit ihrer Betreuungsrolle kommen.

Es wird empfohlen, dass sich das Abteilungskomitee zwei- bis viermal jährlich trifft.



Region

Rolle und Funktion in der Betreuung

In grösseren Kantonalverbänden bilden die Abteilungen auf regionaler Ebene so genannte Regionen (oder Corps, Bezirke etc.). Die Region steht in der Betreuung der Abteilung zwischen dem Kantonalverband und der einzelnen Abteilung.

Den Regionen werden Aufgaben sowohl von den Abteilungen als auch vom KV übertragen. Die Betreuungsaufgaben der Region sollen in jedem Kantonalverband individuell bestimmt werden, mögliche Aufgaben finden sich in der Rollenbeschreibung «Kantonalverband».

Die Region soll zwischen den Abteilungen und dem Kantonalverband vermitteln. Grundsätzlich wird die Region nicht eine direkte, aktive Betreuung der Aktivitäten der Abteilung vornehmen (also keine Betreuung von Lagern der Abteilung durch die Region), da dies die Aufgabe von Coach und AL ist. Sinnvolle Ausnahme kann die Betreuung von Gross- oder Spezialanlässen darstellen (Betreuung Corpstag, regionaler Pfostufenanlass o.ä., sofern die Betreuung nicht vom KV geregelt ist).

Ausbildung

Allen Mitarbeitenden auf regionaler Ebene wird der Spektrumskurs empfohlen. Ein Besuch des Panoramakurses ist erwünscht.

Grundsätze & Empfehlungen

Bei der Übertragung von Aufgaben vom Kantonalverband auf die Regionen soll primär der Kontakt zu den Abteilungen und deren Betreuungsrollen sowie die Vernetzung dieser im Fokus stehen. Ebenfalls soll die Unterstützung der Abteilungen bei Schwierigkeiten aller Art (Ressourcen, Statuten, Finanzen, Ausbildung usw.) und die aktive Beteiligung an deren Lösung einen Schwerpunkt bilden.



Kantonalverband

Rolle und Funktion in der Betreuung

Jeder KV hat eine*n Betreuungsverantwortliche*n (BV), welche*r die Hauptverantwortung für die Betreuung aller Abteilungen im Kantonalverband trägt. Für die enge Zusammenarbeit ist der*die BV Mitglied des operativen Leitungsgremiums im KV (z.B. Kantonale Leitung). Als Schnittstelle zur PBS aus Sicht sBetreuung steht der*die BV mit der Betreuungskommission durch die Teilnahme an entsprechenden Treffen und das Geben von Rückmeldungen stetig in Kontakt und gestaltet die Betreuung auf Bundesebene mit.

Der*die BV stellt sicher, dass das Betreuungsnetzwerk in den Abteilungen gemäss Betreuungsmodell umgesetzt wird und die Rollen wie beschrieben gelebt werden. Er*sie hält Kontakt zum kantonalen Sportamt und unterstützt die Betreuungspersonen der Abteilungen direkt oder indirekt. Der Kontakt der Betreuungspersonen wird durch Netzwerkanlässe gefördert und sorgt für deren sinnvolle Vernetzung untereinander zur Synergienutzung.

Der*die BV lässt die Erkenntnisse aus der Arbeit der Betreuungsrollen in die Bereiche Betreuung, Programm und Ausbildung zurückfliessen, steht im Austausch mit dem*der Präventionsverantwortlichen und dem Krisenteam und unterstützt diese bei der Ausarbeitung und Umsetzung von Präventionsmassnahmen.

Der*die BV ist dafür verantwortlich, eine genügende Anzahl an Coachs aus- und weiterzubilden zu lassen, um das Betreuungsverhältnis «ein*es Coach – eine Abteilung» sicherstellen zu können. Er*sie setzt die Coachs in Absprache mit den betreffenden Abteilungen ein und stellt das Weiterbildungsangebot für Coachs und AL sicher. Ebenso stellt der*die BV die Vermittlung von Ansprechpersonen für Coachs bei Spezialthemen sicher (z.B. Betreuung von sicherheitsrelevanten Aktivitäten, Prävention).

Der*die BV koordiniert die Unterstützung des KV für Abteilungen bei Schwierigkeiten aller Art (Ressourcen, Statuten, Finanzen, Ausbildung usw.), beteiligt sich dabei auch aktiv an der Lösung und hilft bei der Umsetzung von Reglementen, Neuerungen und Richtlinien des Kantonalverbandes und der Pfadibewegung Schweiz.

Werden einzelne dieser Aufgaben von Personen in einem anderen Gremium übernommen, muss durch periodische gemeinsame Sitzungen und Abgrenzung in Pflichtenheften die lückenlose Umsetzung des Betreuungsmodells sichergestellt werden.

Alter

21-40 Jahre

Ausbildung

Es existiert keine spezielle Ausbildung für Betreuungsverantwortliche. Erfahrung in der Betreuung, speziell als Coach einer Abteilung, und somit der Coachkurs, ist vorausgesetzt.

Wie allen Mitarbeitenden auf kantonaler Ebene wird dem*der Betreuungsverantwortlichen sowie seinem*ihrem Team der Spektrumskurs empfohlen.

Die Ausbildung zum*zur Coachexpert*in ist von Vorteil (für die Organisation der Weiterbildungen).



Grundsätze & Empfehlungen

BV sehen die Coachs der Abteilungen mindestens einmal jährlich, Elternratspräsident*innen und Präsides mindestens alle zwei Jahre. Je nach Grösse des KV ist ein Betreuungsteam sinnvoll, welches den*die BV bei seiner*ihrer Arbeit unterstützt.

Ein bis zwei Mal jährlich finden im KV zusätzlich zur Coach-Weiterbildung Coachrunden statt, beispielsweise im Umfang eines Abends. Diese Coachrunden sind Netzwerkanlässe, die der Kontaktförderung und dem Erfahrungsaustausch dienen. Sinnvollerweise ist die Teilnahme an einer solchen Coachrunde für alle eingesetzten Coachs obligatorisch.

Für alle neuen Coachs wird eine kantonspezifische Einführung und/oder ein Coaching (z.B. in Form eines Götti-Systems) für das erste Coachjahr angeboten.

Die Führungs- und Betreuungsverantwortung für AL nimmt oft der*die Kantonsleiter*in gemeinsam mit der kantonalen Leitung inkl. des*der BV wahr.

Falls im KV Regionen bestehen, können diesen bestimmte der oben beschriebenen Aufgaben übertragen werden. Die Bestimmung der zu übertragenden Aufgaben soll in jedem KV individuell geschehen.



5 BETREUUNGSAUFGABEN IN DER ABTEILUNG

5.1 Betreuungsabsprache

Am Anfang jedes Betreuungsverhältnisses steht eine Absprache, was Betreute von Betreuenden und umgekehrt zu erwarten haben. Diese Betreuungsabsprache soll während dem Betreuungsverhältnis von Zeit zu Zeit überprüft werden. Die Betreuungsperson muss die eigenen Grenzen erkennen und falls nötig Hilfe bei dem*der eigenen Betreuer*in (zum Beispiel dem*der Betreuungsverantwortlichen) im eigenen Netzwerk oder bei externen Profis, z.B. Experten, für bestimmte Themen im kantonalen Krisenteam anfordern. Eine Betreuungsabsprache muss nicht zwingend schriftlich festgehalten werden. Es kann gut sein, dass eine Betreuungsabsprache situationsbezogen neu abgeschlossen werden muss, zum Beispiel weil der*die Betreute Unterstützung in einem neuen Themenbereich anfordert. Die Absprache wird dann durch Einwilligung beider Seiten abgeschlossen.

Des Weiteren gibt es auch eine Absprache zwischen den Betreuungspersonen, welche alle dieselbe Person oder Personengruppe betreuen. Diese Absprache klärt, welche Betreuungsperson für welche Bereiche der Betreuung zuständig ist und wie die Zusammenarbeit zwischen den Betreuungspersonen funktionieren soll. Es kann beispielsweise eine Betreuungsabsprache zwischen AL, Elternrat, Präses und Coach bezüglich der Tätigkeiten in der Ganzjahresbetreuung getroffen werden.

Da in der Praxis einige Personen betreut werden, die gleichzeitig selber eine Betreuungsrolle übernehmen, ist es wichtig, dass bei der Betreuungsabsprache beide Rollen angesprochen werden und Abmachungen getroffen werden. Zum Beispiel betreuen AL und Coach die Lager und somit den*die Lagerleiter*in zusammen. Der*die AL wird wiederum von dem*der Coach in der alltäglichen Arbeit betreut. Beide Rollen der*des AL als Betreuer*in und als Betreute*r müssen in der Absprache abgebildet sein.

Die als nächstes vorgestellte Aufgabenmatrix hilft bei Betreuungsabsprachen, an wichtige Aufgaben zu denken und diese den Rollen zuzuordnen.

5.2 Aufgabenmatrix: Zuordnung von Rollen und Aufgaben

Der Zuordnungsvorschlag ist in drei Abschnitte gegliedert. Für die Ganzjahresbetreuung ist es wichtig, dass die Aktivitäten der Stufen und der Abteilung betreut werden. So kann beispielsweise ein*e Coach Anregungen für die Jahresziele der Abteilung einbringen oder ein*e Einheitsleiter*in Rückmeldungen zu einem Quartalsprogramm geben.

Ein weiterer Abschnitt ist die Pflege und Betreuung des Leitungsteams. Darin sind Aufgaben wie die Förderung der Teambildung, Hilfestellung beim Elternkontakt und die Sicherstellung der Weiterbildung der Leitenden zusammengefasst.

Der dritte Teil gruppiert die Aufgaben rund um die Lagerplanung, -durchführung und -auswertung. Bei diesem letzten Abschnitt sind einige Aufgaben, beispielsweise die Lagerbewilligung, durch Bestimmungen von J+S und der PBS fix vorgegeben.



Die aufgelisteten Aufgaben werden durch eine flexible Zuordnung den möglichen Betreuungsrollen zugeschrieben. Damit wird ermöglicht, dass die kantonalen und abteilungsspezifischen Gegebenheiten berücksichtigt werden. Auch wenn die Aufgaben auf diese Weise flexibler verteilt werden können, steht ausser Frage, dass alle Betreuungsaufgaben von einer der möglichen Betreuungspersonen abgedeckt werden müssen.

Die markierten Felder zeigen auf, welche Betreuungsrollen für eine Aufgabe verantwortlich sein können. Die Kreuze zeigen auf, welche Rolle zwingend diejenige Aufgabe übernehmen muss.

Aufgaben		Coach	AL	Stufenleitung	Lagerleitung	Präses	ER	Abteilungskomitee	Rover
Stufen	Jahresprogramm der Abteilung erstellen (inkl. Daten der Lager und Lagerleiter*innen)								
	Jahresziele für die Abteilung formulieren								
	Rückmeldung geben auf Aktivitäten der Abteilung								
	Aktivitäten der Abteilung betreuen und auswerten (Stufenmethodik, Ausgewogenheit, Umsetzung der Pfadi-Grundlagen)								
	Elternkontakt pflegen								
	Stufen betreuen								
	Quartalsprogramme der Stufen beurteilen und evtl. Verbesserungsvorschläge anbringen								
	Aktivitäten der Stufen besuchen								
	Bestandesmeldung auf MiData kontrollieren								
	Besuch der Sitzung/en des Elternrats/Elternkomitees								
	Besuch der Sitzung/en des Abteilungskomitees/Vereinsvorstands								
	Bindeglied zwischen der Abteilung und dem Kantonalverband/der Region								
	Durchsetzen von Reglementen und Haltungspapieren der PBS und KV/Region/etc.								
	Jahresauswertung der Abteilung durchführen								



Aufgaben		Coach	AL	Stufenleitung	Lagerleitung	Präses	ER	Abteilungskomitee	Rover
		Leitungsteam	Leitungsteamplanung erstellen und J+S-Anerkennungen überprüfen						
Teambildung fördern									
Leiter*innen für den Besuch von kantonalen Anlässen motivieren									
Leiter*innen über internationale Anlässe informieren									
Aktivitäten für die Leiter*innen organisieren									
Leiter*Innen für Weiterbildung motivieren, ihnen Möglichkeiten aufzeigen und ihren persönlichen Fortschritt gezielt fördern									
Regelmässige Rückmeldungen und Hilfestellungen an alle Leiter*innen									
Hilfestellungen beim Elternkontakt									
Kursausbildungen in der Abteilung sicherstellen									
Nach dem Kursbesuch Fördergespräche mit den Leiter*innen führen									
Durchgefallene oder zurückgestellte Kursabsolvent*innen nachbetreuen									
Sicherstellen, dass das Krisenkonzept des eigenen Kantonalverbands der ganzen Leitung bekannt ist									
Erstellen der Bénévole-Zeugnisse									
Die Abteilungsleitung für Kurse motivieren (AL-Kurs, AL-Weiterbildung, Panoramakurs)									
Rückmeldungen und Hilfestellungen an die Abteilungsleitung									
Dank für die Leistungen der Leiter*innen (Anlass, Weekend, Karte, Geschenk etc.)									



Aufgaben		Coach	AL	Stufenleitung	Lagerleitung	Präses	ER	Abteilungskomitee	Rover
Lager	Hauptansprechpartner*in sein für die Lagerleitung								
	Zusammenarbeit mit der Lagerleitung definieren								
	Terminliste der Betreuung erstellen (Daten für das Einreichen des Programms, Betreuungshöcks, ...)	X							
	NDS-Administration (J+S-Jahresmeldung erfassen, Abrechnung auslösen, Melden von relevanten Änderungen an J+S)	X							
	Lagerleitung sicherstellen und einsetzen								
	Lagerleitung betreuen								
	Lagerleitung für die Besonderheiten geschlechtergemischter Lager sensibilisieren								
	Jugendurlaub für die Leiter*innen beantragen								
	Zeitplanung unterstützen (bei Leitungsteams nachfragen, wie weit sie sind, an Deadlines erinnern)								
	Lager auf der MiData erfassen								
	Lageranmeldung auf der MiData einreichen	X							
	AWK auf der NDS								
	TN-Meldung (MiData erfasst) machen/kontrollieren								
	Präventionsthemen mit der Lagerleitung besprechen (inkl. Voilà)								
	Melden von Auslandslagern via Kantonalverband bei der PBS	X							
	Karten- und Materialbestellung machen und einreichen								
	Lagerbudget und -abrechnung überprüfen und beurteilen								
	Lagerregeln und Umgang mit Suchtmitteln mit Lagerleitung besprechen								
Beurteilung der Sicherheitskonzepte	X								



Aufgaben	Coach	AL	Stufenleitung	Lagerleitung	Präses	ER	Abteilungskomitee	Rover
Organisation des Lagers gemäss dem Reglement für die Vorbereitung und Durchführung von Lagern überprüfen (PBS-Lagerbewilligung, Checkliste A)	X	X						
Beurteilung des Programms hinsichtlich inhaltlicher und methodischer Aspekte, Stufengerechtigkeit, Umsetzung der Pfadi-Grundlagen (PBS-Lagerbewilligung, Checkliste B)	X	X						
Überprüfen der J+S-Richtlinien (Anzahl Leiter*innen und Tage, Sicherheitsbestimmungen, Blöcke etc.) (PBS-Lagerbewilligung, Checkliste C)	X							
Entscheid über die Bewilligung des Lagers	X	X						
Lagerbesuch (Betreuung im Lager) in Absprache mit der Lagerleitung								
Lager auswerten								
Überprüfung der erfolgten Auszahlungen an die Abteilung								
Unterlagen aufbewahren (Coachjournal führen)	X							

WEITERFÜHRENDE HILFMITTEL

Webseite Betreuung in der Pfadi ([Betreuung in der Pfadi](#))

Hilfsmittelübersicht Coachportal ([Coachportal](#))

Good Practice aus den Kantonalverbänden ([Downloadbereich](#))

Neben dieser Zusammenstellung existieren in den Kantonalverbänden weitere Hilfsmittel, die beigezogen werden können.

